

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 27 (1949)
Heft: 5

Rubrik: Zur Wahl der Geschäftsleitung 1949/51 : An unsere Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Otto Schmid, Wallisellen, Gartenheimstraße 11. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz
Telephon 7 61 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr.7.20, Ausland Fr.9.—. Einzelnummer 60 Rp. Für
Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr.70.—, 1/2 Seite Fr.38.—, 1/4 Seite Fr.20.—, 1/8 Seite Fr.11.—, 1/16 Seite
Fr.6.—. *Adressänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an Bombardelli Natale, Untere Briggerstraße 9,
Winterthur-Töß. — *Nachdruck* auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

27. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Mai 1949 – Heft 5

Zur Wahl der Geschäftsleitung 1949/51

An unsere Sektionen

Leider mußten wir Sie mit unserm Rundschreiben vom 16. Februar aus Ihrer Ruhe aufschrecken und Sie mit der ernsten Krise vertraut machen, in die der Verband geraten ist. Mit unserem wunderbaren Wahlverfahren, das ich im Jahresberichte als ein Überfallverfahren taxierte, haben wir wieder einmal Schiffbruch erlitten. Entgegen dem Vorwurfe aus der Reihe der Delegierten hat sich Winterthur schon an der D.-V. in Thun, dann in Chur um einen Nachfolger bemüht. Aus dem Feilschen in Burgdorf konnte sich jeder selber ein Bild machen, wie schwer wir es hatten. Es ist ein Unsinn, an einer D.-V. einen Pilzfreund als Präsidenten zu bezeichnen, der vollständig unvorbereitet ist, und nicht die Möglichkeit hat, sich vorher mit seinen Freunden und seiner Sektion ins Einvernehmen zu setzen. Mit unserm Antrag auf Änderung von § 38 wäre eine Möglichkeit geboten gewesen, solchen Vorfällen zu begegnen. Eine reaktionäre Engstirnigkeit hat dies verhindert.

Nun ist also, wie Sie aus der Aufstellung sehen, die Sektion Basel in die Bresche gesprungen. Es liegt an Ihnen, durch einen flotten Geschäftsverkehr der neuen G.-L. die Arbeit zu erleichtern und damit den Baslern ihr Entgegenkommen zu verdanken. Dieser Zwischenfall hat aber auch seine vorteilhaften Seiten gehabt, und es ist vielleicht gut, daß es einmal dazu kam. So konnten wir aus verschiedenen Schreiben an den Unterzeichneten die Verbundenheit ersehen, daß, wenn es Ernst gilt, die Sektionen hinter dem Verband stehen und dieser ihnen eine gegebene Sache ist. Ich möchte an dieser Stelle speziell die Sektion Thun erwähnen, die sich auf den Hilferuf spontan zur Verfügung stellte. Es sieht nun so aus, als ob für eine lange Spanne Zeit die Nachfolge gesichert sei: 49/51 Basel, 52/54 Thun, 55/57 Aarau, 58/60 Biel, 61/63 Bern (?). Damit wäre für die D.-V. eine Menge Zeit erobert, und weitere Sektionen hätten Muße, sich vorzubereiten. Da-

mit wäre die obenerwähnte Wahl-Misere behoben. Wenn wir schon unsern Ruf etwas ramponiert haben, stellen wir doch mit Genugtuung fest, das Verbandschiff wieder «vor den Wind» gebracht zu haben.

Außergewöhnliche Umstände verlangen außergewöhnliche Maßnahmen. Damit wir Ihnen und dem Verbandsmitgliedern nicht Extra-Auslagen auferlegen müssen durch eine außerordentliche Delegiertenversammlung mit dem einzigen Traktandum: Präsidentenwahl, sanktioniert der alte V.-V. hiermit die Wahl von Herrn Diriwächter, auf den 43 von den eingegangenen 57 Stimmzetteln entfielen.

Winterthur, 15. April 1949.

Der Geschäftsleiter ad. int.: J. J. Geiger

Mycena strobilicola Favre et Kühner, Tannzapfen-Helmling

Von C. Furrer-Ziogas

Es ist zur Tradition geworden, daß fast jede Sektion unseres Verbandes eine Frühjahrs-Exkursion (lies Morchel- und Ellerlingsjagd) aufs Jahresprogramm nimmt und je nach Witterung auch tatsächlich durchführt. Mit den Morcheln ist es gewöhnlich nichts, da die alarmierten Spezialisten schon ein paar Tage vor der eigentlichen Expedition das Terrain «gesäubert» haben. Und die kapriziösen Märzellerlinge scheinen in den letzten vier Jahren überhaupt die Lust am Erscheinen verloren zu haben. – So bleibt also dem Exkursionsleiter nichts anderes übrig, als seine Schäflein auf unscheinbarere Pilzchen aufmerksam zu machen, damit der Ausflugszweck doch noch erreicht wird.

Der häufigste kleine Hutpilz, welcher schon bald nach der Schneeschmelze erscheint, ist unzweifelhaft der Tannzapfenrübbling *Collybia tenacella* (Fr. ex Pers.) Quél., auch bekannt unter den synonymen Namen *C. esculenta* und *C. conigena*. Wir finden ihn mancherorts wie gesät und stets auf eingesenkten, faulenden Tannzapfen wachsend. Jeder Laie wird ihn an seiner steifen Marasmius-Haltung sofort erkennen, und das strikte Vorkommen auf Zapfen der Rot- oder Weißtanne scheint jede Verwechslung auszuschließen. Wohl hat er im Mäuseschwanz (*Collybia myosura* [Fr.] Quél.) noch einen sehr nahen Verwandten, doch ist dieser viel rarer und erscheint erst im Herbst. Von vielen Pilzfreunden wird *C. tenacella* als Speisepilz sehr geschätzt und kann bei rasigem Vorkommen gleich mit der Schere geerntet werden.

Bis vor kurzem war ich nun auch der Ansicht, daß der Tannzapfenrübbling nicht verwechselt werden könne. Auf einer ergebnislosen Morcheljagd mit Freund E. Imbach stießen wir da und dort auf Pilzchen, welche nichts anderes sein konnten als eben *C. tenacella*, weshalb wir sie keines Blickes würdigten. Zufällig ergab sich dann aber doch, daß uns die eigenartige Helmlingshaltung der vermeintlichen Tannzapfenrübblinge auffiel und wir stutzig wurden. Ein näherer Augenschein gab uns dann die Gewißheit, daß es sich um einen stets auf Tannzapfen wachsenden Helmling handelte. Der Geruch war typisch alkalisch, so daß es sich also um die sehr variable *Mycena alcalina* handeln konnte. Ahnungsvoll nahmen wir dann aber trotzdem einige Exemplare mit, um sie noch etwas näher unter die Lupe zu nehmen.